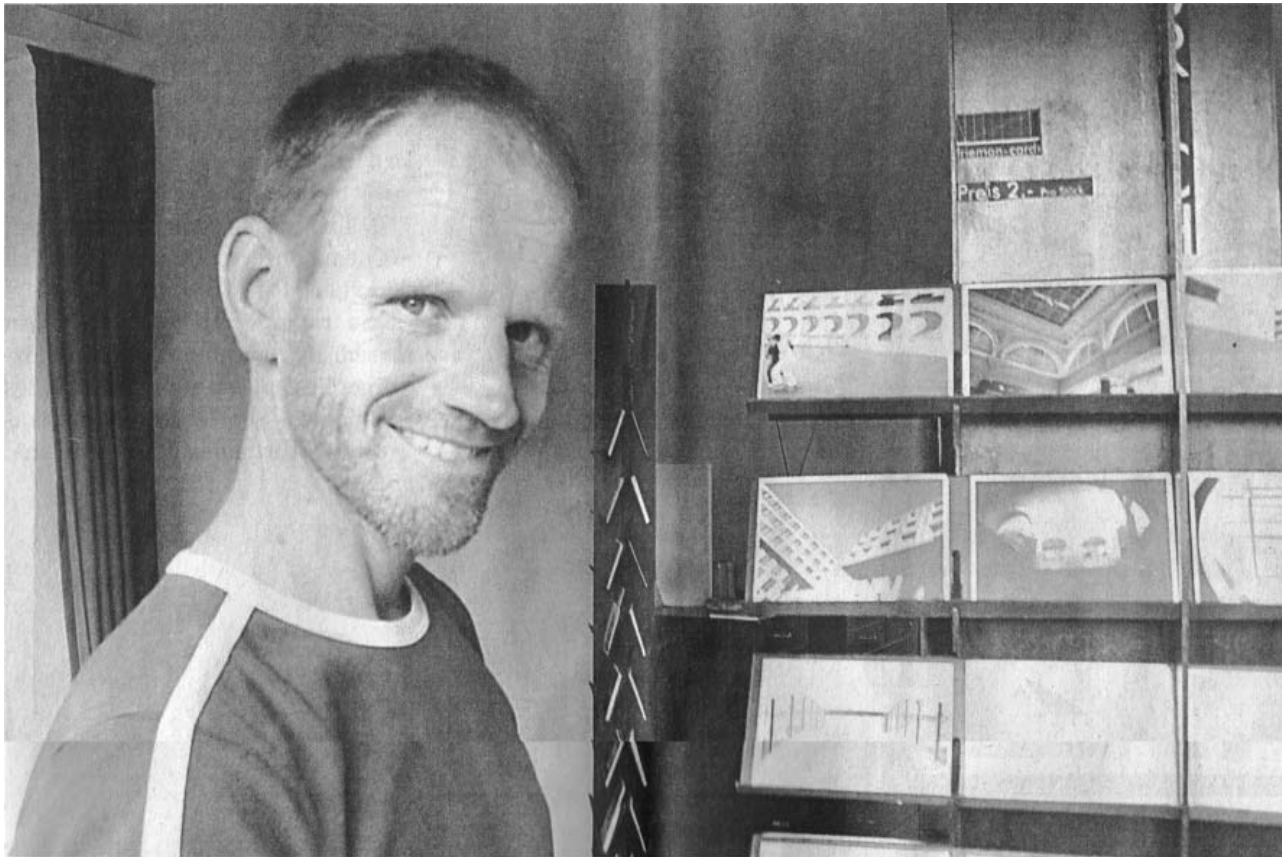


«Das Weltgeschehen – hier im Laden»



«Der grosse Blonde»: Tobias Frieman verkauft im «Chäs und Brot» und gibt Postkarten-Serien heraus.

Ab wann gilt eigentlich ein «Zugewanderter» als Wollishofer? Der im Kongo geborene Tobias Frieman wohnt seit 10 Jahren hier. Man kennt ihn als freundlichen Verkäufer im «Chäs und Brot».

Kathrin Spühler

Schon wieder ein Wollishofer mit Wurzeln im Ausland! In der heutigen Zeit kann das einzige Kriterium nicht mehr die ursprüngliche Herkunft sein. In der Zeit der Globalisierung müssen

andere Gründe ausschlaggebend ein. Unter anderem natürlich auch die Lebensqualität, die das Wollishofer Quartier bietet.

Tobias Frieman nämlich ist im Kongo geboren als Sohn holländischer Eltern. Den Kongo kennt er allerdings nur vom Hörensagen, da er schon als kleiner Junge mit seinen Eltern wieder nach Holland gezogen ist. Seit 1990 lebt Tobias Frieman in Zürich und seit zehn Jahren in Wollishofen. Und er ist kein Unbekannter: Man sieht ihn im «Chäs&Brot.» heim Morgental, wo er mehrmals in der Woche den Stamm- und anderen Kunden eben Käse, Brot und weitere Delikatessen zum Verkauf bietet.

Tobias Frieman ist ja ursprünglich kein «Chäsueb»: «Als Kind habe ich

Käse gehasst, insbesondere den holländischen, – diesen mag ich heute noch nicht. Alle andern schmecken mir aber jetzt sehr gut!».

Eigentlich Architekt als Beruf

«Der grosse Blonde» ist eigentlich Architekt. Seine Ausbildung hat er in Holland absolviert. Und was nicht alle wissen, er ist auch Künstler. Sein Fachwissen als Architekt setzt er heute so um: Er fotografiert Stadtbilder und -szenen in Zürich und verwandelt dann diese Objekte kulturellen, emotionalen und szenisch wertvollen Inhalts als Postkarten (www.frieman.ch). «Viele meiner Sujets stammen aber auch aus meinen Reisen mit dem Velo durch ganz Europa. Die bisher längste Reise führte von Zürich nach

Lissabon, La Rochelle und wieder zurück. 5200 km hatte ich abzustrapeln. Das ist anstrengend, aber ich sehe so vieles. Sport in dieser Form erlaubt es mir, meine Umgebung in mich aufzunehmen, und wenn ich fotografiere, kann ich das alles mitnehmen und denjenigen, die nicht dabei waren, weitergeben», erzählt der kreative Mensch.

Im Quartier passiert die Welt

Und wie kommt Tobias Frieman dazu, in Wollishofen Käse zu verkaufen? «Ich schätze die Tätigkeit in unserem Quartierladen. Wir haben viele Stammkunden, und ich kenne deren Bedürfnisse. Manche Leute kaufen immer nur den gleichen Käse, weil sie den halt am liebsten mögen. Andere lassen sich gerne beraten und probieren auch gerne einmal etwas Neues.» Zudem sei es für ihn die ideale Lebensform, denn konkret als Architekt würde er nicht arbeiten wollen. Dieser Beruf als Business biete ihm zu wenig Freiraum, seine Ideen zu verwirklichen. Eigene gestalterische Projekte macht er aber immer mal wieder, zum Beispiel hat er seine eigene Wohnung in Wollishofen umgebaut und neu designt. Frieman meint, die Arbeit im Chäs & Brot sei äusserst spannend und man erfahre sehr viel über Menschen, denn es würden viele kleine Geschichten und Informationen an das Personal herangetragen. «Es scheint manchmal, das Weltgeschehen spielt sich hier ab.» Sowohl seine Tätigkeit als Gestalter wie auch als «vendeur de fromage» lassen ihn etwas erleben, das ihm sehr wichtig ist: Den direkten Bezug zum Material. Wir freuen uns also auf den Winter, wo uns Tobias Frieman wieder vor unseren Augen für uns Fonduekäse raffelt, und vor allem vielleicht auf eine ausführliche Kollektion Frieman-Karten – über Wollishofen!